



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. XXX. Woche. Num. II.

1665

Neu einlauffende Nachricht.

Von

Kriegs- und Welt-Handeln.

Aus Liss. d vom 26. Junii.

Aus Preussen verstaehet man / daß die Türcken mit einer grossen Macht bey Samintock-Podolsky stehen. Aus der Ukrayna wird geschrieben / daß die Königl. Polnische Armee die Besungen alldar verlasse / und zurucke nach Pohlen gehe; wie sie dann auch noch eine neue Besung in brand gebracht.

Cöln vom 27. dito.

Die Zurückkunft der Niederländischen Flotte antretet ihre Feinde zu allen Seiten. Man wil vor gewiß sagen / daß Schweden mit 20000. Mann zu Fuß und Fuß / sampt 26. Kriegs-Schiffen / ehestes wider Friesland im Anzuge seyn werde; daß auch Schweden noch 10. andere Schiffe zurüsten lasse / so in kurzer Zeit gleicher massen fertig seyn werden. Solliche sind der meinung / daß Schweden wol erstlich mit Bremen eine Action spielen dörfte. Es hat das Ansehen / daß noch andere mehr / von wegen eistlicher Präzensionen / sich ehestes dörfen blöcken lassen. Zu Mainz ist eine Versammlung von Westphalisch- und Rheintischer Reichs-Fürsten Deputireten / worbey sich auch Französische Lotringische und Ehur Brandenburgische finden lassen; daß also wol von unterschiedlichen Dingen möchre tractiret werden / welche man vor sufficient achten dörfte / zu dieser Zeit auff die Löwen-Jagt sich zu begeben.

Amsterdam vom 29. dito.

Es entsethet ein Gerüchte / daß etliche Differenzen zwischen Frankreich und Engelland vorgelauffen. Von Calais schreiben sie / daß wol 20. Französische Barken von den Englischen genommen / und zu London aufgebracht worden; und daß innerhalb 6. Wochen wol 150. Französische Schiffe in Englischen zu Händen kommen; weßwegen man dann einen Krieg zwischen diesen beyden Eröhen vermuetet. Das Volk in London hat gleichstals einen Widerwillen gegen die Franzosen / als sie wegen der Victorie gefeuert / bezeuget / welches als ein sonst ungewöhnliches / übel von denen Franzosen aufgenommen wird / Was nun hier auf weiter werden wird / sol man mit der Zeit vernehmen. Von dem Admiral-Heutenandt de Keyser wird viel ungewisses außgesprenget; jedoch scheint gewiß zu seyn / daß er an der Küste zu Guinea und an den Barbadosischen Inseln gewesen ist.

sen; ob wol seine Verrichtungen annoch ungewiß bleiben. Diß saget man sonsten, daß er Carmentin in Guinea einbekommen: Aber Cabo Corso solle von den Mohren bereits eingenommen und besetzt worden seyn. In denen Barbadosischen Inseln solle er viel Englische Schiffe ruintrifft haben: Wo er aber igo ist / weiß man vor gewiß ganz nichts. Man saget, daß denen bereits auff's neue außgelauften Schiffen noch 10. oder 12. andere ehestes folgen sollen.

Copia eines Schreibens vom Hrn. Gouverneur zu Groll.

Diesen Mittag empfangte ich von einer gewissen Person / von Düsseldorf alhero komend / Bericht / daß er / nemlich / von seinen guten Freunden gewarnt worden / welcher Gestalt die 17. Regimente Französische Völcker / so numehr eine geraume Zeit in Wyssel allort gelegen / sich an igo zusammen ziehen / und gezweifelt werde / ob gemeldte Troupen sich unsern Grängen nähern werden. Er ist auch zu Cölln gewesen / allwo er solches selbst vernommen; daß auch im Stifte Bremen etliches Volck sich versamblete. Es hätte der Herzog von Newburg selbst mit lachendem Munde zu erliche sich herauf gelassen; nun wird es einmahl auch den Holländern gelten: Gleichwol aber ist von Cölln abweris durch das ganze Sülichische Land von keiner Versammlung und einzigem Kriegs Volcke ganz nichts zu hören. So berichtet mich auch einer von meinen außgesandten Reutern / von Buchholz anhero zürück komend / wie daß der Obriste Post am verwichenen Sonnabend circa circa zum Bischofe von Münster zu kommen beschicht worden / und sich sehr viel Officierer alldar befinden sollen; daß auch der dritte Mann / wie dort gesaget wird / auffgeboren werden solle / welches aber doch noch nicht gar gewiß.

Wien vom 15. dito.

Alhier passiret dermahlen ein mehrers nicht / auffer daß sich morgen Ihre Röm. Kaiserl. Mayt. 4. Meilen von hier mit einer Jagd erlustigen werden. Auß Pohlen aber hat man / daß theils von den geworbenen Königl. Vöckern sich zum Herren Lubomirsky begeben / und mit seinen Vöckern conjungiret / welche sich von Tag zu Tage sehr verstärken / und solte Hr. Lubomirsky dem Könige geschrieben haben / daß er zu keinem andern Intent die Waffen ergrieffen / als die Freyheit des Vaterlandes dadurch zu schützen / und die dem Königt anhängige Wunds-brüchige herauf zu bekommen / damit sie secundum Statuta Regni abgestraft werden möchten / wolte man sie nicht folgen lassen / so were er gesinnet / solche durch die Waffen zu finden: Und ist der Herr Lubomirsky allerdings vorhabens / sein Lager bey Crakau auffzuschlagen.

Kaab vom vorigen dito.

Vorgestern seyn von Stuhl Weissenburg 12. Jspahi und 1. Statcken bey uns zu Kaab vor dem Weissenberger Thor gewesen / und sambt ihren Pferden allda einen halben Tag gestanden / und haben abermahlen von Ofen Brieffe gebracht an den Hrn. Gen. Leutenandi und Vice-General / begehren Ihre Excell. solle denen Dörffern befehlen / welche vor 30. Jahren in der Judigung gewesen / und aber schon

schon bey 24. Jahren nicht huldigen wollen, daß sie Ihnen Türcken huldigen sol-
ten/ weils aber Ihre Excell. nicht zu Haus ist/ als haben wir sie zwar wol tractiret/
und wieder eine schriftliche Antwort dem Beyler nachher Ofen geben/ deren Dörffer
so huldigen sollen/ seynd auff die 260. welche Sie Türcken begehren/ welches aber
der Hr. Gen. Leutenandt ohne Vorwissen der Ungarischen Stände nicht thun hat/
dann derselbigen Dörffer Huldigung erstreckt sich auff die 20000. Thaler / wird
noch viel Streitigkeiten dessenwegen abgeben.

Troppau vom 16. dito.

Es schreibe eine glaubwürdige Person von Crakou/ daß Hr. Lubomirsky
seyn Lager im Dorf Medica eine Meile von Præmysta habe / wo zugleich Tar-
tern/ Ungarn und Pohlen 12000. gewesen/ und sehet die Ulrayna ganz in Wä-
sen/ es kommen zwar die Tartern zu Hüffe/ aber biß date unwissend/ weme/ doch ist
dieses gewiß/ daß es Extra-Ordinarte viel Factiones, davon niemand gedacht, ab-
geben thut/ und sol die ganze Polnische Nobles sich auff des Lubomirsky Seite ge-
schlagen haben/ ja was das ärgste ist/ schreibe man gesehen/ daß sich die ganze Ulray-
ne dem Türcken unterworfen habe.

Wien vom 18. dito.

Ihre Röm. Kaiserl. Maytt. seyn den 16. dieses von hier auff Stockherau
verreist/ und nach allda gehadtem Hirsch-jagen anheute späth alhier wiederumb
angelangt/ wie verlautet/ möchten dieselbe gegen dem Herbst noch wol auff In-
spruch verreisen/ und alldort die Erbhuldigung aufzunehmen. Sonsten wil man
sagen/ ob solte nicht allein das Beymannische/ sondern auch das Porzische Regi-
ment zu Fuß reducirt/ und unter das Gonzagische Regiment gestossen werden.
Vorgestern ist des Türckischen Groß-Vottschafters größtes Schiff alhier ange-
langt/ welches allerhand Victualien- un wie man saget auch allerhand Kauffmännis
Wahren gebracht haben solle. Und verlautet durch gewisse Schreiben auß Bel-
grado/ daß der Türckische Kaiser zu Adrianopel verbleiben / und des Kaiserlichen
Vottschafters Herren Graff Lessels Ankunft erwarten/ auch ihn alldort anhörens/
und wiederumb abfertigen werde/ daß bey sohaner Beschaffenheit die Kaiserliche
Vottschaft auff Constantinopel nicht kommen / und gegen dem November wie-
derumb alhier seyn wird.

Ein anders vom vorgien dito.

Abgewichenen Donnerstog haben sich Ihre Kaiserl. Maytt. umb frische
Luft zu schöpfen/ biß heut an einer Jagd nach Stockherau begeben. Der neulich
gemeldte vermurtende Einfall der Schwizer in Negland und Tyrol wird wegen
der an Costniz habender Præension mit gürtlichem Vergleich bengelegt. Heute
vor mittag hat sich der Türckische Vottschaftler nebenst seinem Sohne ungesehr
mit 60. Pferden zu recreiren/ in den Pratter begeben/ und demselben alldorten von
den Seinigen allerhand Späß gemacht worden. Der Kaiserl. Curier auß Spa-
nien wird täglich erwartet/ alsdann sollen Ihre Excell. Hr. Obrister Cämmerer als
der

der künfftigen Kaiserin prädestinirter Obrister Hoffmeister / umb im Nahmen
Ihrer Röm. Kaiserl. Mayt. die Kaiserl. Braut zu empfangen / dero entgegenKey-
se vornehmen. Es wird zwar des Herzogen von Neuburg / wie auch des Duca
di Savoia södlicher Nuntio spargirt / deme man biß zu sicherer Gewisheit keinen
Glauben gibt. Es ist abermahlen mehr Geld zu der erbauenden Neuen Vestung
an der Waag / so mit 6. schönen Passen vorzüglich erbauet / und die Waag rings
herumb geführt wird / abgeführt worden. Dargegen hat man auß Ober- Un-
garn / daß der Abassy zu Zettelhüd würcklich mit starcker auffbauung begriffen sey.
Von unserer in Türczey habender Vottschaft ist Nachricht eingelauffen / daß der
Kaiserl. Resident Hr. Keiniger dem Vottschafter Herren Graf Jessel auß Adria-
nepel / allwo sich noch der Groß Sultan befindet / und vermeinet / unseren Votts-
schaffter dahin zu der Audienz zu bringen / geschrieben / seine Reise gar allgemach
des Tages nur eine Meile oder zwö / so dann wiederum ein paar Tage aufzuru-
hen / vornehmen / biß sich der Groß Sultan nach Constantinopel begeben werde.
Raaber Brieffe vom 15. dts geben folgendes: Der Vezter zu Ofen hat dem Bassa
zu Erla und Darwan anbefohlen / mit streiffen / sengen und brennen auff der Un-
garn Einfall fortzusetzen / und sollen nun der Ungarn schon bey 200. niedergemacht
worden seyn.

Noch ein anders vom vorglen dts.

Zu verhütung allerhand Competentien und grosser Espesen ist daß In-
spruckliche Gouverno gestellt worden / daß kein Subernator selbtiger Herrschafft
vorgestellt / sondern es allerdings bey tzigier Regierung beruhen / und die 4. Gehet-
me Räte die Administration daseibst führen / benebens die Regierung und Cam-
mer-Räte in vorglem Stande verbleiben / In übrigen aber die höchste Direction
gleich mit andern Ihrer Röm. Kaiserl. Mayt. Erbländern practicirt wird / von
hiesigem Hof dependiren / ist also die Hoffnung der jenigen / so zu diesem Gouver-
nement zu gelangen vermeint / gänglichen erleschen. Der Graf Ferrara auch ein
Ventsilhuomo von dem Erz-Herzogen von Florens mit recommendation Schreib-
ben haben bey Ihrer Röm. Kaiserl. Mayt. starck angehalten / der verwilligten
Erz-Herzogin solch Gouverno zu überlassen / ist aber vom Hof mit höflicher Ex-
cusation abgeschlagen worden.

Neiß in Schlesien vom 22. dts.

Man hat auß Pohlen / daß sich der Adel bereit in 40000. starck zum Hrn.
Lubomirsky gewendet haben / und der König darauff diesem Gnad offerirer habe /
baseren er die Waffen niederlegen / und seine Völcker abdanken würde / weil aber
dieses Begehren viel Gefahr nach sich ziehet / dörfte der Lubomirsky die offerirte
Conditiones schwerlich annehmen / und sollen auch die Cossagen sich zu dem Lu-
bomirsky geschloagen haben. Sonsten melnet man / daß die Tartern dem Königl.
Corpo sich adjungiren werden.